



caritas

iserlohn • hemer • menden • balve

**Familien- und
Erziehungsberatung**



Jahresbericht 2024

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen einen Überblick über unser Beratungsangebot sowie über alle relevanten statistischen Daten aus dem Jahr 2024.

Unsere Beratungsstellen in den Städten Iserlohn, Hemer, Menden und Balve wurden im Berichtsjahr wie gewohnt sehr gut frequentiert.

Die Anzahl der Vernetzungsangebote und Veranstaltungen außerhalb der Beratungsstellen, vor allem an Schulen, hat in 2024 weiter zugenommen. Das erfreut uns sehr, da aus unserer Erfahrung eine vertiefende, regelhafte Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe unabdingbar für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist.

In diesem Zusammenhang ist es zu bedauern, dass die Landesregierung NRW genau in diesem Bereich Einsparungen beschließt, was auch unmittelbare Auswirkungen auf unser Angebotspektrum haben wird. Das Beratungsstellenteam hat gemeinsam mit den Kolleginnen aus dem Caritas-Familienzentrum „alles



„NRW bleib sozial!“

gegeben“ und auf der großen Kundgebung in der Landeshauptstadt gegen den geplanten Sozialabbau demonstriert. Leider mit geringem Erfolg, denn auch die reduzierten Einsparungen werden sich negativ auf die Versorgungs- und Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien auswirken. So wird das Projekt „Hilfe für Familien mit Fluchterfahrungen“ nicht weiter gefördert und wir müssen es beenden. Ebenfalls wird ein Drittel der vom Land geförderten Beratungsstunden in Familienzentren gestrichen. Dieses

niederschwellige Beratungsangebot, welches wir seit vielen Jahren vor Ort in über 20 Familienzentren durchführen wird somit dem Bedarf nicht mehr gerecht werden. Trotzdem oder besser gesagt gerade deshalb werden wir unter den gegebenen Voraussetzungen weiterhin engagiert alles geben, um den Anliegen der uns aufsuchenden Menschen fachlich und personell gerecht zu werden.

Aus unserer Angebotsvielfalt möchten wir Sie in diesem Jahresbericht exemplarisch über zwei Angebote etwas detaillierter informieren:

- „Chamäleon“, ein Gruppenangebot für Kinder aus psychisch belasteten Familien - Seite 9
- „Leicht gem..8 mit der Kraft der 8 & Co“, ein Therapie-Tool aus der Methode PEP[®] - Seite 10

Iserlohn, Januar 2025

Torsten Filthaut
Leiter der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Standorte und Erreichbarkeit**
- 2. Das Team**
 - 2.1. Honorarkräfte**
 - 2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen**
- 3. Unsere Chamäleongruppe – bunt und wandelbar**
- 4. PEP© – eine PEPpige Methode für und mit Kindern**
- 5. Kurznachrichten aus den Städten**
- 6. Darstellung und Interpretation der Statistik**
 - 6.1. Anteil der Klient:innen in den einzelnen Städten im Jahr 2024
 - 6.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt
 - 6.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung
 - 6.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung
 - 6.5. Alter der Kinder bei Beratungsabschluss
 - 6.6. Herkunft und ökonomische Situation der Familien
 - 6.7. Anlass für die Beratung
 - 6.8. Format der Beratung
- 7. Ausblick auf das Berichtsjahr 2025**

1. Unsere Standorte und Erreichbarkeit

Caritasverband Iserlohn, Hemer, Menden, Balve e.V.

Familien- und Erziehungsberatung Iserlohn

Karlstraße 15 ° 58636 Iserlohn
E-Mail eb@caritas-iserlohn.de
Fon (02371) 81 86 70
Fax (02371) 81 86 81

Familien- und Erziehungsberatung Hemer

Berliner Straße 50 ° 58675 Hemer
E-Mail eb@caritas-hemer.de
Fon (02371) 81 86 70
Fax (02371) 81 86 81

Familien- und Erziehungsberatung Menden

Kirchplatz 1a ° 58706 Menden
E-Mail eb@caritas-menden.de
Fon (02373) 95 96 50
Fax (02373) 95 96 557

Familien- und Erziehungsberatung Balve

Hoffmeisterstraße 8 ° 58802 Balve
E-Mail eb@caritas-balve.de
Fon (02375) 91 84 889
Fax (02373) 95 96 557



https://www.instagram.com/familienberatung_is_he_me_ba/

HP: www.caritas-familienberatung.de



2. Das Team

Arndt, Silke

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG), systemische Familienberaterin (SG), Kinderschutzfachkraft
s.arndt@caritas-menden.de

Becker, Melanie

M. Sc. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
m.becker@caritas-iserlohn.de

Blase, Constanza

Verwaltungsmitarbeiterin
eb@caritas-iserlohn.de

Cebulla, Jennifer

M. Sc. Psychologin, Kinderschutzfachkraft
j.cebulla@caritas-menden.de

Filthaut, Torsten

Diplom - Sozialarbeiter, psychoanalytisch - systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut (SG), psychoanalytisch-systemischer Supervisor (SG), systemischer Interaktionstherapeut und -berater, Kinderschutzfachkraft
t.filthaut@caritas-iserlohn.de

Giordano, Antonella

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, Mediatorin, Kreativtherapeutin W.I.R., Entspannungspädagogin, Kinderschutzfachkraft
a.giordano@caritas-menden.de

Gloddeck-Goeke, Heidi

Staatlich anerkannte Heilpädagogin, systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Kinderschutzfachkraft
h.goeke@caritas-iserlohn.de

Hinterberg, Stefanie

Diplom – Sozialpädagogin, Mediatorin, Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Kinderschutzfachkraft
s.hinterberg@caritas-iserlohn.de

Jolk, Silvia

Verwaltungsmitarbeiterin, zielorientierte Gesprächsführung
eb@caritas-menden.de

Kaiser, Klaus

Diplom – Sozialarbeiter, systemischer Familientherapeut, Kinderschutzfachkraft
k.kaiser@caritas-iserlohn.de

Roch, Birgit

Diplom - Sozialpädagogin
(Für das Projekt „Beratung für Familien mit Fluchthintergrund“)
b.roch@caritas-iserlohn.de

Schröder, Achim

Diplom-Heilpädagoge, staatl. anerkannter Jugend- und Heimerzieher mit
heilpädagogischer Zusatzqualifikation, Triple P Einzeltrainer, Kinderschutzfachkraft
a.schroeder@caritas-iserlohn.de

Praktikantinnen:

John, Jessica

Studentin der Sozialen Arbeit an der IU Internationale Hochschule

Ucke-Buettner, Christina

M. Sc. Psychologin in Weiterbildung zur systemischen Familienberaterin

2.1. Honorarkräfte

Morales-Ramos, Isabel

Staatlich anerkannte Heilpädagogin

2.2. Personelle Veränderungen und Entwicklungen

Seit Juni 2024 ergänzt Klaus Kaiser vertretungsweise das Beratungsteam. Durch seine jahrelange Erfahrung in der Jugendhilfe und seine große Kompetenz kompensiert er nicht „nur“ mehrere Krankheits- und Elternzeitausfälle, sondern bereichert das Beratungsteam und die Arbeit mit neuen Impulsen. Dafür danken wir Herrn Kaiser sehr.

Constanza Blase verstärkt seit dem 01. September 2024 die Verwaltung der Beratungsstellen. Sie ist im Büro der EB Iserlohn tätig und nun gemeinsam mit Silvia Jolk verantwortlich für die Verwaltungsaufgaben der Beratungsstellen und die Terminvereinbarungen mit unseren Klienten.
Wir heißen Frau Blase herzlich Willkommen im Team!

Fortbildungen, zum Teil mehrtägig und über längere Zeitabschnitte, sowie Fachtage wurden im Berichtsjahr zu folgenden Themen besucht:

Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft

Im April des Jahres haben alle Mitarbeiter:innen den Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft im Rahmen einer Inhousefortbildung absolviert und erfolgreich abgeschlossen.
Somit ist das Beratungsteam umfänglich dafür gerüstet, den wachsenden Herausforderungen der Arbeit und Kooperation im Kinderschutz professionell zu begegnen. Dies geschieht sowohl in eigenen Beratungsprozessen sowie in der §8a SGB 8 Fachberatung für über 30 Kindertageseinrichtungen in Iserlohn, Hemer, Menden und Balve und in der Beratung von Fachkräften gem. §8b SGB VIII.



„EB meets anyway Köln“ LSBTIQ - Beratung

Seit einigen Jahren suchen uns zunehmend junge Menschen mit Fragen bzw.



Anliegen zur geschlechtlichen Identität, zur sexuellen Orientierung oder zum Coming-out auf. Um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gut begleiten und informieren zu können, sind wir mit den spezialisierten Beratungsanbietern und Treffs vor Ort und überregional gut vernetzt. Um uns selbst gut in dem Themengebiet aufzustellen, ist das komplette EB-Team in Europas erstes queeres Jugendzentrum (1998) und inzwischen auch größtes LSBTIQ-

Beratungszentrum für junge Menschen bis 27 Jahren, das anyway in Köln, gefahren, um sich dort aus erster Hand und professionell fortbilden zu lassen.

Eine sehr lohnenswerte Erfahrung, bei der wir eigene Fragen und Unsicherheiten klären und vor allem auch einige Fehlannahmen korrigieren konnten.

Weitere, von Teammitgliedern besuchte Fachtage und Weiterbildungen:

Medienfachtag 2.0 „Digitale Medienkompetenz“

Mediation: „Hochstrittige Parteien – Vom Umgang mit dem Scheitern“

Systemische Beratung (Langzeitweiterbildung IF Weinheim)

Fachtag „Weichen stellen“, Refugio Münster (Psychosoziale Flüchtlingshilfe)

Schweigepflicht und Datenschutz

Jugendschutzrecht 2024

Capacitar (Stressbewältigung / Entspannung)

3. Unsere Chamäleongruppe – bunt und wandelbar

In diesem Jahr konnten erneut Kinder zwischen 8 und 13 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet, an unserer Chamäleon-Gruppe teilnehmen. Hier gibt es den Raum, über die Erfahrungen und Belastungen im Alltag zu sprechen, Unterstützung, insbesondere durch die Gruppenteilnehmer:innen zu finden, aber auch therapeutische Hilfestellungen zu erhalten. Ein großer und für die Kinder der wichtigste Bestandteil ist das gemeinsame Spiel, welches Raum bietet, eigene Themen einzubringen und so zu verarbeiten, alternative Lösungsmöglichkeiten zu eruieren und natürlich einfach Spaß zu haben.



Abbildung 1: Gemeinsames Kunstwerk der Gruppenteilnehmer:innen

Sehr deutlich wird dabei die hohe Bedürftigkeit der Kinder und Jugendlichen. Wir begegnen diesen Bedarfen mit einer möglichst hohen Konstanz und Regelmäßigkeit, leiblicher und emotionaler Versorgung, einer am Bedürfnis der Gruppenteilnehmer orientierten Flexibilität sowie intensivem Interesse an den Themen der Teilnehmer. Durch diese Kontinuität und die wiederkehrende Struktur wird den Kindern Sicherheit vermittelt, die sie in besonderem Ausmaß benötigen. Zudem werden Krisen durchgestanden und bearbeitet, sodass die Kinder die Erfahrung machen dürfen, dass es sich

lohnt, sich anderen Menschen anzuvertrauen und offen über seine Schwierigkeiten und Sorgen zu sprechen. Allein das Gefühl, mit der Erkrankung des Elternteils nicht „allein auf dieser Welt“ zu sein, bringt den Kindern starke Erleichterung. Regelmäßige Reflexionsgespräche mit den Eltern ermöglichen, eine direkte Veränderung in der häuslichen Struktur anzuregen.

Erfreuliche Veränderungen im häuslichen Umfeld sowie ein enormes persönliches Wachstum der Kinder ließen sich auch dieses Jahr von allen Seiten beobachten. Ob es um die Aufklärung und das Verständnis bezüglich der psychischen Erkrankung des Elternteils geht, um das Entwickeln individueller Emotionsregulationsstrategien oder aber auch um den Umgang mit anderen zwischenmenschlichen Herausforderungen: Sowohl Eltern als auch Kinder berichteten durchweg positive Erfahrungen und eine große Dankbarkeit war spürbar.

Umso trauriger machte uns die schlechte Nachricht, die uns leider am Ende des Jahres ereilte: Die Finanzierung der Gruppe über Spenden reicht nach 17 Jahren

zum ersten Mal nicht aus, um unsere Chamäleon-Gruppe im folgenden Jahr fortführen zu können. Wir bemühen uns, über Spendenakquise und Crowdfunding die nötigen finanziellen Mittel einzuholen, sodass wir dieses wichtige Angebot hoffentlich bald wieder vorhalten können.

Jennifer Cebulla
Achim Schröder

4. PEP[®] – eine PEPpige Methode für und mit Kindern

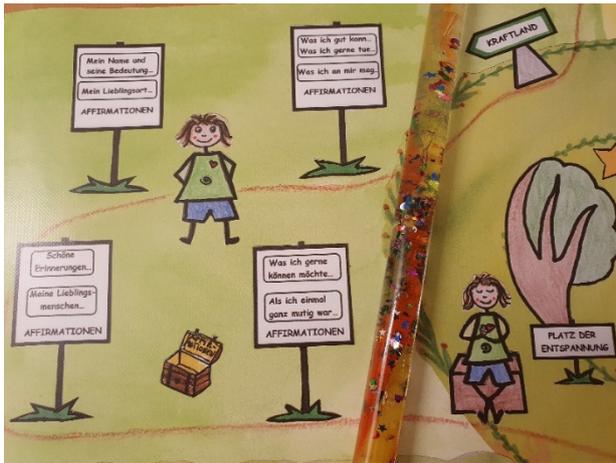
Die Methode PEP[®] (Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie) nach Dr. Michael Bohne habe ich bereits im Jahresbericht 2021 ausführlich beschrieben. Es handelt sich um eine Selbstregulationsmethode, mit der unangenehme, belastende Emotionen (z.B. Angst, Wut, Trauer, Hilflosigkeit), unter Einbeziehung des Körpers (Klopfen auf bestimmte Akupunkturpunkte) verändert werden können. Gleichzeitig werden einschränkende, belastende Gedanken durch Selbstbestätigungs-/Selbstakzeptanzübungen verändert, welches ein hohes Selbstwirksamkeitserleben bewirkt und damit einen selbstwertstärkenden Effekt hat. PEP[®] hat sich sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern, die unter Stresssymptomen, belastenden Emotionen und Blockaden leiden, als sehr wirkungsvoll erwiesen.

Um die Methode noch besser in die Arbeit mit Kindern integrieren zu können, habe ich im Fortbildungsinstitut für PEP[®] bei Dr. Michael Bohne in Hannover in diesem Jahr einen mehrtägigen Spezial - Kinderkurs besucht.

Daraus möchte ich Ihnen gerne das Therapie – Tool „Leicht gem...8 mit der Kraft der 8 & Co“ (Engelhardt, 2019) für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, bestehend aus circa vier bis sechs Sitzungen, vorstellen:



Es handelt sich um eine Heldenreise, eine Reise durch vier Länder, auf die sich das Kind in Begleitung der „Reiseleitung“ begibt, um Ängste und andere unangenehme Gefühle und Sorgen zu überwinden. Beispielhaft stelle ich Ihnen nun eine Reise vor, wie sie von Kindern mit Ängsten durchlebt werden kann.



Zunächst stärkt sich das Kind im „**Kraftland**“ mit erarbeiteten Stärken, Ressourcen und wertvollen Erinnerungen, die als Kraftbilder vom Kind gemalt werden. Um diese zu verankern, wird am „Platz der Entspannung“ eine Ressourcetrance durchgeführt.



Gut gewappnet wird die Reise fortgesetzt und führt in das „**Sorgenland**“. Hier stellt sich das Kind der Angst und wird eingeladen, sein Angstmonster oder auch eine andere Figur zu malen und dadurch seine Angst zu externalisieren. Durch das Verlagern des belastenden Gefühls nach außen verliert es an Kraft und es fällt den Kindern leichter, über ihre Probleme zu sprechen.

Im anschließenden **Monsterinterview**

(z.B. „Wie alt ist es? Wann kommt es zu Dir? Was macht es? Welche gute Absicht hat es auch?“ etc.) findet die Auseinandersetzung mit dem ungeliebten Anteil und gleichzeitiger Wertschätzung dessen statt.

Für die „**Monsterzähmung**“ wird dem Kind ein „Reiseelixier“ verabreicht – hier findet PEP[®] statt, d.h. das Kind wird angeleitet, auf bestimmte Körperpunkte zu klopfen und es werden Selbstbestätigungssätze entwickelt, die sich aus dem Interview ergeben, z.B. „Auch, wenn ich diese Angst habe /das Monster in mir tobt, habe ich mich lieb so wie ich bin und bleibe in Sicherheit“. Hier spürt das Kind direkt, dass es seine Gedanken und Gefühle positiv beeinflussen kann.



Nun gilt es, im „**Blockadenland**“ weitere Hindernisse zu überwinden, denn es stellen sich „finstere Gestalten“ in den Weg, mit denen die Big-Five-Lösungsblockaden gemeint sind. Dies können Selbstvorwürfe, Fremdvorwürfe, Erwartungen an Andere, Altersregression oder parafunktionale Loyalitäten, die das Kind betreffen, sein. Sie werden mit weiteren Stärkungssätzen und Klopfen bewältigt und „weggekickt“.



Erleichtert und entlastet setzt das Kind seine Reise ins „**Wohlfühl**land“ fort. Dort befinden sich alle im Verlauf erarbeiteten Kraftsätze. Das Kind entwickelt seinen absoluten Powersatz und formuliert drei konkrete Schritte zur Zielerreichung. Diese werden dem Kind mit all den erarbeiteten Bildern und Kraftsymbolen als Anker mitgegeben, damit es zukünftig auch weitere herausfordernde Situationen meistern kann.

Die spielerische Kombination von PEP[®] und hypnotherapeutischen Methoden, das Malen von Stärke- und Problembildern, sowie die Darstellung von Angstmonstern und Krafttieren, ermöglicht es Kindern auf kreative Weise ihre inneren Welten auszudrücken und Lösungen zu entdecken, die sie in sich tragen, denn:

„Probleme, die durch Einbildungskraft verursacht sind, werden am besten mithilfe der Einbildungskraft gelöst!“ (Ben Furman, 2016, in: Antons Albraum)

Silke Arndt

Literaturhinweis: Entwicklung empowern mit PEP; Bohne, Michael; Ebersberger, Sabine, 2022

5. Kurznachrichten aus den Städten

Neben einigen städtebezogenen Besonderheiten informieren wir Sie nachfolgend auch über Angebote, die wir selbst durchgeführt haben sowie über Netzwerkveranstaltungen, an denen wir teilgenommen haben.

Iserlohn:

- Workshop „Bodytalk“, Gymnasium Letmathe
- „Chamäleongruppe“*
- Workshop „Bodytalk“, Gymnasium An der Stenner
- Vorstellung der EB beim BSG (Bildung, Soziales, Gesundheit)

- Verantwortungsgemeinschaft
- Jugendhilfeausschuss
- Vernetzung mit dem Pastoralverbund/ Caritasbüro
- Iserlohner Frauen AG
- AK Jugendhilfe-Schule-EB
- Jugendhilfe „On Tour“

- Fertigstellung und Bezug des neuen Bewegungsraumes



Hemer:

- Durchführung einer Infoveranstaltung zum Schutzauftrag nach §8a SGB VIII für alle kooperierenden Kitas
- Vortrag zum „Kinderschutz“ beim JAEB im „Alten Amt“

- KJHA

- Planungen und Arbeiten für den Umzug der EB innerhalb des gleichen Gebäudes sind angelaufen

Menden:

- Vorstellung der EB für neue JA Mitarbeiter:innen
- Kollegiale Beratung der GFB
- Vernetzungstreffen mit Schulsozialarbeiter:innen
- Vernetzungstreffen mit dem Jobcenter
- Kooperationstreffen FZ „Menden Mitte“
- Kooperation mit der Realschule Menden

- Jahrestreffen „Frühe Hilfen“
- AK „Kinder aus suchtselasteten Familien“
- AK „Kinderschutz“
- „Zukunftswerkstatt“
- Auftaktveranstaltung „Mendener Kinderschutz“
- Stadtteilteam West/Platte Heide
- AG §78 SGB VIII

Balve:

- „Runder Tisch“ Balve
- Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“
- Kooperationstreffen „Jugendamt – EB“
- Kooperation mit der Städtischen Realschule Balve

Überörtliche Veranstaltungen:

- Vorstellung der EB bei den Elternbegleiterinnen des MK

- Fachtag „Übergang Schule – Beruf“
- Arbeitsausschuss EB, Diözesan Caritasverband Paderborn

*An diesen Angeboten nahmen Interessierte aus allen vier Städten teil

6. Darstellung und Interpretation der Statistik

Die Gesamtzahl der beratenen Personen liegt im Berichtsjahr im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtzahl beratener Personen:	845	822	891	865	638	638	722	664
davon abgeschlossene Beratungen/Therapien:	562	518	519	576	412	398	468	419
ins Folgejahr übernommene Klienten:	283	304	372	289	226	240	254	245

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtzahl Neuanmeldungen:	594	619	599	581	498	361	414	449	419

6.1. Anteil der Klient:innen in den einzelnen Städten

		2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Klienten aus	Iserlohn	337	354	372	407	280	300	364	334
	Menden	269	264	277	244	185	180	191	183
	Hemer	159	143	166	141	120	106	104	91
	Balve	80	61	76	73	53	52	63	56

In allen vier Städten ist im Berichtsjahr ein leichter Rückgang der Gesamtzahlen der Klient:innen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies könnte das Ergebnis unserer zahlreichen externen Präventions- und Fortbildungsangebote im Rahmen der intensivierten Vernetzung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen sein.

6.2. Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt

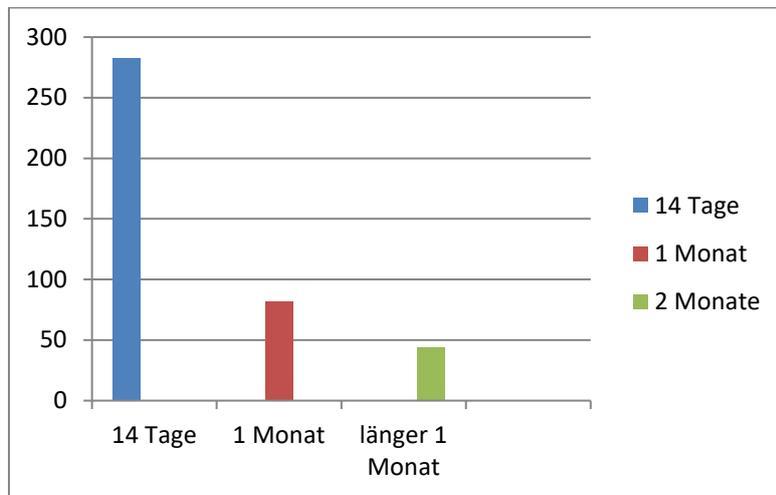


Tabelle 1: Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt

Unserem Ziel, mit den Ratsuchenden innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung ein Erstgespräch zu vereinbaren sind wir mit fast 70% im Berichtsjahr noch nähergekommen als in 2023 (63%).

6.3. Wartezeit zwischen Anmeldung und Weiterbetreuung

bis zu	14 Tagen	9,5 %
bis zu	1 Monat	16,2 %
bis zu	2 Monaten	22,5 %
bis zu	3 Monaten	16,2 %
länger als	3 Monate	35,8 %

Etwa für die Hälfte der Ratsuchenden betrug die Wartezeit zwischen der Anmeldung und der kontinuierlichen Weiterbetreuung mehr als zwei Monate. Für Jugendliche und Familien mit Säuglingen sowie in akuten Krisensituationen gibt es keine Wartezeit. Hier bieten wir zeitnah Termine zur Weiterbetreuung an. Da dieser Personenkreis im Berichtsjahr angestiegen ist, hat sich der Anteil der Personen, die nur 14 Tage bis zur Weiterbetreuung warten müssen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt und bewirkt, dass sich die absolute Anzahl der über zwei Monate wartenden Personen nicht verringern konnte.

6.4. Anzahl der Fachkontakte bis zum Abschluss der Beratung

Beratungen mit	1 Fachkontakt	28,0 %
	2 - 5 Fachkontakten	47,3 %
	6 - 15 Fachkontakten	20,9 %
	16 - 30 Fachkontakten	2,1 %
	über 30 Fachkontakten	1,7 %

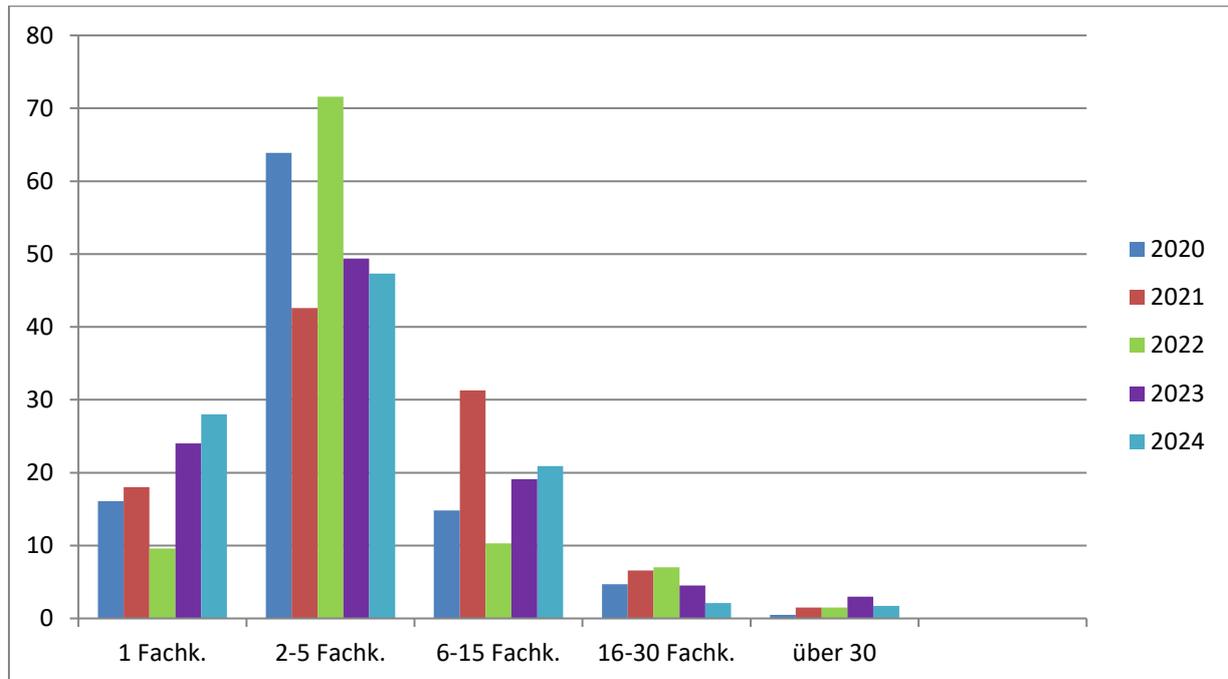


Tabelle 2: Anzahl der Fachkontakte bis zum Beratungsabschluss in % (2020 - 2024)

Der größte Teil der Beratungsprozesse ist nach 15 Fachkontakten abgeschlossen. Zwischen zwei und 15 Fachkontakten bildet sich die Verteilung in den vergangenen Jahren eher schwankend ab. Der Anteil der Prozesse mit mehr als 15 Fachkontakten ist vergleichsweise gering.

Es fällt auf, dass der durchschnittliche Anteil der Einmalberatungen tendenziell und signifikant in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

6.5. Alter der Kinder bei Beratungsabschluss

Unter	3 Jahre	5,9 %
3 bis unter	6 Jahre	17,8 %
6 bis unter	9 Jahre	23,9 %
9 bis unter	12 Jahre	17,5 %
12 bis unter	15 Jahre	16,5 %
15 bis unter	18 Jahre	11,4 %
18 bis unter	21 Jahre	4,3 %
21 bis unter	27 Jahre	2,7 %

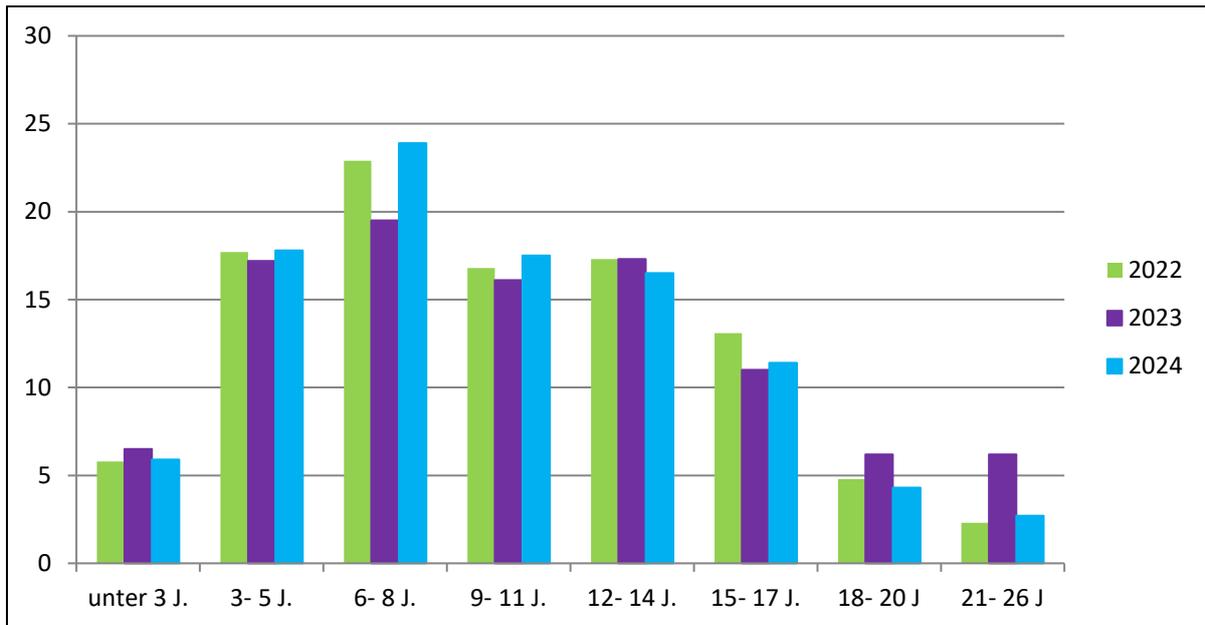


Tabelle 3: Prozentualer Anteil der einzelnen Altersgruppen (2022 - 2024)

In den vergangenen Jahren gab es kaum Verschiebungen innerhalb der Altersbereiche. Infolge der Corona Pandemie ist rückblickend in 2023 eine auf dieses Jahr begrenzte anteilmäßige Verschiebung feststellbar: Der Anteil der 3 bis 12-Jährigen sank umgekehrt proportional zu dem der 18 bis 27-Jährigen. Erwähnenswert ist, dass der Anteil der Jungen im Altersbereich U 18 dem der Mädchen überwiegt und der Anteil der jungen Frauen Ü 18 3,5 x höher ist als der der jungen Männer.

6.6. Herkunft und ökonomische Situation der Familien

Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	28 %
In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen	72 %

Der Anteil der Familien mit ausländischer Herkunft lag in den vergangenen Jahren bei ca. einem Drittel und hat sich nun im zweiten Jahr in Folge auf nun 28% verringert. Allerdings steigt im gleichen Zeitraum die Zahl derjenigen Personen, die zu diesem Punkt keine Angabe machen.

Familie lebt überwiegend von

eigenen Einkünften	90 %
Sozialleistungen	10 %

Der Anteil der Familien, die Transferleistungen erhalten, ist unverändert dem Vorjahr gegenüber.

6.7. Anlass für die Beratung

Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	7,5 %
Belastung des jungen Menschen durch Problemlage der Eltern	14,8 %
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	22,2 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	12,2 %
Entwicklungsauffälligkeiten/ seelische Probleme des jungen Menschen	33,8 %
Schulische, berufliche Probleme des jungen Menschen	9,2%
Sonstige Anlässe	0,3%

Seelische Probleme und Entwicklungsauffälligkeiten junger Menschen bleiben wie in den Vorjahren mit Abstand die häufigsten Anmeldegründe im Berichtsjahr. Dies spiegelt klar die Folge der wachsenden Belastungsfaktoren für Kinder und Familien seit einigen Jahren.

Ein weiteres Indiz für wachsende Belastungen und nicht ausreichende Unterstützungsangebote für Kinder und Familien ist der signifikante Anstieg der Eltern mit „eingeschränkter Erziehungskompetenz“. Dieses Kriterium ist erstmals signifikant und mit 7,5% nicht mehr nicht unter „sonstige Anliegen“ zusammengefasst.

6.8. Format der Beratung

	2023	2024
Präsenzberatung	92 %	87 %
Blended Counseling	8 %	13 %

Der Anteil an Blended Counseling gegenüber reiner Präsenzberatung ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 % gestiegen.

7. Ausblick auf das Berichtsjahr 2025

Wie zu Beginn dieses Jahresberichtes erwähnt, erwarten uns in NRW finanzielle Einschnitte im sozialen Bereich, die sich auch auf die Arbeit und Angebotsstruktur der EB auswirken werden.

Dies ist sehr bedauerlich, insbesondere vor dem Hintergrund, dass seit der Corona-Pandemie die psychischen Belastungen und Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen signifikant ansteigen.

Wir befürchten, dass sich dadurch die ohnehin ungenügende Versorgung dieser jungen Menschen im Gesundheitssystem und in der Jugendhilfe weiter verschlechtern wird.

Sehr erfreut indessen erwarten wir den Umzug der EB Hemer. Voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte werden wir dort innerhalb des gleichen Gebäudes in Sundwig wesentlich großzügigere Räumlichkeiten beziehen, in denen dann auch entsprechend erweiterte Angebote (Gruppen etc.) durchgeführt werden können.

Für 2025 ist auch weiterhin eine steigende Präsenz mit verschiedenen Angeboten an Schulen geplant. Dies beinhaltet sowohl Kurse und Workshops für SuS wie Infoveranstaltungen, Vernetzungstreffen und Workshops für und mit Lehrer:innen.

Sorgenvoll blicken wir auf unsere Chamäleongruppe bzw. den Umstand, dass diese vorerst nicht stattfinden kann, da die dafür notwendigen Spendengelder nicht ausreichen und die Gruppe nicht komplett aus dem Budget der Beratungsstelle finanziert werden kann.

Von ehemaligen, inzwischen erwachsenen Gruppenteilnehmer:innen erfahren wir, dass sie in ihrem oft sehr chaotischen, wenig haltbietenden Lebensalltag als Kind oder Jugendlicher die Chamäleongruppe als einzige verlässliche und haltgebende „Insel“ in ihrem Alltag erlebt haben. Dies habe ihnen Hoffnung und Zuversicht gegeben und ein Bild von einem geordneten Leben, für das es sich lohnt, positiv nach vorne zu schauen und sich persönlich wie in der Schule und Ausbildung weiterzuentwickeln.

Oft haben die Kinder erst durch die Gruppe erfahren, dass sie nicht alleine mit ihren Sorgen sind und sie haben Strategien erlernt, sich nicht zu verstecken sondern ihre Potenziale zu entdecken und sich zu öffnen.

Das Gruppenangebot bezieht die Eltern umfänglich mit ein, damit auch sie Strategien erarbeiten, um ihre Kinder bei ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen.

Wir mögen keine „aggressive Spendenwerbung“. An dieser Stelle möchten wir jedoch besonders darauf hinweisen, dass eine Spende für Chamäleon ein Leuchten in die Augen Iserlohner, Hemeraner, Mendener und Balver Kinder zaubern kann, die durch persönliche Schicksale innerhalb der Familie am Rande der Gesellschaft stehen und durch die daraus resultierende mangelnde Chancengleichheit in ihrer Entwicklung und Zukunftsperspektive gefährdet sind.

Diese Kinder haben es verdient, für sie und mit ihnen einen positiven Blick auf das Leben zu kreieren.

[Spenden - Caritas Iserlohn \(caritas-iserlohn.de\)](https://www.caritas-iserlohn.de)

Stichwort „Chamäleon“



Auch wenn das momentane Spendenaufkommen nicht ausreicht, um die Chamäleongruppe durchgehend anbieten zu können, hat es in 2024 Spenden gegeben, für die wir uns sehr herzlich bedanken.

Des Weiteren bedanken wir uns bei den Ehrenamtlichen, die sich engagiert im Projekt „Unterstützung für Familien mit Fluchterfahrung“ eingebracht haben.

Nicht zuletzt gilt unser Dank den vielen Netzwerkpartner:innen im MK für die gute, vertrauensvolle und zielorientierte Kooperation sowie dem Vorstand des Caritasverbandes für sein Vertrauen in unsere Arbeit.

Der größte Dank gebührt den Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben und uns ein Stück auf ihrem Lebensweg mitgenommen haben.

Torsten Filthaut
Leiter der Beratungsstelle

Konzeption

